

DEUTSCHLAND

Freiwilliges ökologisches Jahr in der Stiftung

Zum siebten Mal ist die Lighthouse Foundation 2019 - nach einem Jahr Unterbrechung - Einsatzstelle für das freiwillige ökologische Jahr. Auch diesmal unterstützen uns wieder zwei junge Menschen in unserem Büro der Stiftung in Kiel, der Seebadeanstalt Holtenu und auf der Lotseninsel Schleimünde.



Ein Bericht von Helene Müller und Clara Wittkugel

Helene: Mein Arbeitsalltag ist sehr abwechslungsreich und vielseitig. Bisher habe ich viel Zeit mit unserem neu erstellten Instagram-Account verbracht, um die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung voranzubringen. Ich habe viele Posts beispielsweise zu unseren Projekten oder einfach wichtigen aktuellen Themen erstellt und Storys gemacht.

Clara: Bei meiner Arbeit hier in der Lighthouse Foundation arbeite ich viel im Büro und am Computer. Ich recherchiere viel und kümmere mich auch um Instagram zum Teil mit. Darüber hinaus beantworte ich E-Mails, erledige kleine organisatorische Dinge und Helene und ich haben auch schon zusammen Layouts designt.

Helene: Obwohl die Lighthouse Foundation die

Lotseninsel Schleimünde seit zwei Jahren verpachtet hat, sind wir trotzdem gelegentlich vor Ort. Wenn wir dort sind, schauen wir immer erstmal, ob alles intakt ist oder ob irgendetwas instandgesetzt werden muss. Ende Oktober waren wir beispielweise auf der Insel und haben diese „winterfest“ gemacht. Wir haben die Fischausstellung, die draußen zu sehen ist, abgehängt und in den Schuppen geräumt, damit diese auch die nächsten Jahre noch benutzt werden kann und viele weitere Dinge erledigt.

Clara: In unserem Büro stehen unter anderem die Ordner unserer Vorgänger*innen, welche am Anfang des FöJ eine gute Übersicht geliefert haben, was mensch so alles machen kann, aber auch einfach zur ersten Orientierung war das sehr hilfreich. Verschiedene Sachbücher gibt es hier auch, mithilfe derer Helene und ich am Anfang ein Quiz für die Seebadeanstalt erstellt haben.

Das Quiz haben wir in unserer ersten Zeit hier uns überlegt und umgesetzt. Es kann in der Seebadeanstalt aufgestellt oder aufgehängt werden und Besucher*innen können ihr Wissen über die verschiedenen Lebewesen und Organismen in der Ostsee und speziell in dem Gewässer um die Seebadeanstalt herum testen. Das Quiz wurde das erste Mal beim Sommerfest der Seebadeanstalt aufgehängt.

Die Seebadeanstalt gehört auch zu meinem



Alte Handys wurden in einer Aktion gemeinsam mit dem BUND sortiert, damit sie vernünftig entsorgt werden können.

Zuständigkeitsbereich. Als es noch warm war, waren wir dort ab und zu schwimmen und ich habe das Schnorcheln gelernt. Jetzt im Winter sind wir aber kaum auf der Seebadeanstalt aus wettertechnischen Gründen. Nach Bedarf sind wir aber dort und haben z.B. zusammen mit Jörg Wasserleitungen isoliert und ein Thermostat anzubringen.

Im Dezember war unser „Tausch Rausch“ auf der Seebadeanstalt. Wir haben eingeladen zu Punsch und Broten. Alle durften kommen und Dinge mitbringen, die sie nicht mehr brauchten, um dieses zu tauschen. Auch wenn es leider nicht so ein großer Erfolg war, glaube ich, könnte es durchaus noch öfter stattfinden und dann auch mit der Zeit größer werden. Vielleicht setzen wir uns aber auch nochmal zusammen und überlegen uns ein paar Verbesserungsmöglichkeiten.

Helene: Einige Male haben Clara und ich die Kie-

ler Forschungswerkstatt „KiFo“ besucht und dort mitgeholfen und mitgearbeitet. Einmal waren wir beispielsweise bei einem Expeditionslernen mit einem zehnten Schuljahrgang dabei und haben dadurch insgesamt drei Tage in der KiFo verbracht. Ein anderes Mal waren wir bei den Plastiktagen der KiFo und haben dort alle Stationen kennengelernt und viel mitgeholfen. Darüber hinaus haben wir intensiv beim internationalen „Coastal Cleanup Day“ unterstützt.

Dann konnten wir Biologiestudierende der



Auf der Seebadeanstalt wurde eine kleine Ausstellung über die Entwicklung der Anlage seit der Gründung gezeigt.

Christian-Albrechts-Universität Kiel bei einer Ausfahrt mit dem Forschungsschiff „Alkor“ begleiten und haben dort Bodenproben aus dem Meeresboden entnommen und untersucht.

Unsere Arbeit folgt keinem festen Projekt, vielmehr sind es täglich wechselnde Aufgaben, die uns beschäftigen und für einen sehr abwechslungsreichen Arbeitsalltag sorgen.

Alles ist sehr interessant und macht viel Spaß. Bis jetzt habe ich schon sehr viele Sachen dazu gelernt und bin hungrig, in der verbleibenden Restzeit noch vieles mehr zu lernen. Am schönsten ist es, raus auf die Insel zu fahren mit dem stiftungseigenen kleinen Boot, der „Balu“. Die Aufgaben, die wir auf der Insel erledigen, machen immer sehr viel Spaß.

Clara: Wir haben im Vergleich zu unseren

Vorgänger*innen nicht sehr viel auf der Insel zu tun. Die Insel ist momentan an die Schleswiger Werkstätten verpachtet. Trotzdem waren wir ein paarmal da. Zum Beispiel um Infotafeln und Ausstellungsstücke winterfest zu machen.

Interessant finde ich es, wenn ich neue Dinge ausprobieren oder es generell abwechslungsreich ist. Also wenn wir mal was auf der Seebadeanstalt machen, dann etwas im Büro, ich an dem FÖJ Projekt arbeite oder auch die Treffen zum Ocean Summit. Auch wenn das jetzt noch nicht so richtig Form angenommen hat, freue ich mich darauf, wenn ich mich besser einbringen kann. Nicht so interessant finde ich es, wenn wir längere Zeit nur im Büro sind. Deshalb freue ich mich umso mehr aufs Frühjahr.

Momentan arbeite ich mit dem Föjler von *Bündnis eine Welt* und der Föjlerin der *Heinrich Böll Stiftung* zusammen an einem Projekt. Das ist mega interessant und ich beschäftige mich sehr gerne damit. Unser Plan ist es den Film „Dominion“ in etwas größerem Rahmen zu zeigen um auf die Probleme von Massentierhaltung hinzuweisen. In Verbindung mit der Filmvorführung möchten wir noch eine Diskussion vorbereiten.

Helene: Das zweite Seminar habe ich selbst mit vorbereitet. Es war im Vorfeld viel zu tun und wir mussten an vieles denken aber es hat sich durch ein tolles zweites Seminar bezahlt gemacht. Die Durchführung lief gut und es war interessant zu sehen, was die anderen aus dem Vorbereitungsteam sich ausgedacht und wie sie es umgesetzt haben. Wir durften die Themen selbst wählen und die Inhalte frei gestalten. Wir haben uns alle gegenseitig geholfen und unterstützt, was sehr gut war.

Clara: An sich finde ich die Seminare gut und auch gut und wichtig, dass wir relativ viel Freiraum und Zeit auch außerhalb des Inputs haben. Etwas schwierig finde ich, dass die Inhalte meiner Meinung nach zu kurz gedacht sind. Es fehlen die politischen Aspekte neben dem Umweltschutz, eigentlich wird nie klar, dass es nicht reicht, Plastik zu vermeiden und Bio zu essen, um das Klima bzw. die Erde zu retten. Das ist zwar nicht

schlecht, aber das Problem ist ja viel umfassender, weitläufiger und liegt auch an ganz anderen globaleren Zusammenhängen. Das ist eigentlich kaum Thema oder kommt mir jedenfalls so vor.

Fortsetzung folgt...

Der Bericht umfasst den Zeitraum August bis Dezember 2019.

Auf <https://lighthouse-foundation.org/Ein-freiwilliges-oekologisches-Jahr-in-der-Stiftung.html> sind die Einträge 2019 veröffentlicht.